

## DIE SAMOJEDOLOGIE IN TOMSK

Die Erforschung der samojedischen Sprachen wurde in Tomsk von Anfang an als ein Teil des komplexen Gesamtproblems «Herkunft der Ureinwohner Sibiriens und ihrer Sprachen» aufgefaßt und durchgeführt. Den Grundstein für diese Arbeit hat A. Dulson, Professor des Tomsker Staatlichen Pädagogischen Instituts, gelegt. Der Name dieses Gelehrten ist weit über die Grenzen unseres Landes bekannt geworden: Prof. Dr. phil. A. Dulson, Staatspreisträger der UdSSR, hinterließ ein großes sprachwissenschaftliches Erbe. Seine weiten linguistischen Interessen fanden ihren Ausdruck in zahlreichen Arbeiten, die verschiedenen Fragen der germanischen und jensischen, uralischen und Turksprachen gewidmet sind. Es sei da besonders betont, daß A. Dulson nicht nur selbst im Laufe von zwei Jahrzehnten fruchtbar auf dem Gebiet der Samojedologie geschaffen, sondern auch die Arbeit einer ganzen Gruppe von Samojedologen angeregt und betreut hat. So bildete sich die sog. Tomsker samojedologische Schule heraus, die zur Zeit unter den Fachleuten weit bekannt ist. Viele Schüler und Nachfolger von Prof. A. Dulson sind jetzt in anderen Städten tätig, aber auch dort setzen sie die Traditionen der Tomsker Linguisten fort, und das ist ein überzeugender Beweis dafür, daß die Tomsker Schule nicht nur als geographischer Begriff existiert. Seit 1973, nach dem Tode von Prof. A. Dulson, leitet die Arbeit der Tomsker Samojedologen Dozentin E. G. Becker.

Die Erforschung der samojedischen Sprachen von Tomsker Wissenschaftlern blickt auf eine 25jährige Geschichte zurück. Selbstverständlich war diese Periode nicht einheitlich, da lassen sich wenigstens zwei Etappen unterscheiden: 1) Anfang der 50er bis Ende 60er Jahre; 2) Ende der 60er Jahre bis auf unsere Tage.

Die erste Etappe kann als die Zeit der Herausarbeitung und der weiteren Entwicklung der Arbeitsmethoden betrachtet werden, als die Zeit des Ansamelns des Sprachstoffes während der Forschungsreisen an die Sitzorte der Ureinwohner Sibiriens. Zu jener Zeit haben sich an dieser Arbeit nur wenige Forscher beteiligt. Die Forschung konzentrierte sich hauptsäch-

lich auf das Selkupische samt seinen zahlreichen Mundarten. Es sei u. a. bemerkt, daß zum Interessenkreis der Tomsker Wissenschaftler auch finnisch-ugrische Sprachen gehörten: es wurden zwei Dissertationen in der Chanten- und Mansitoponymie verteidigt. Aber die Zahl der Publikationen war damals gering, und sie stammten vorwiegend von A. Dulson.

Ende der 60er Jahre beginnt in Tomsk ein prinzipiell neuer Abschnitt in der Erforschung der samojedischen Sprachen: zur Arbeit wird eine ganze Reihe von jungen Sprachforschern herangezogen; die Forschungsreisen erfassen einen größeren geographischen Raum; der Forschungsplan schließt das Enzische und Nganassanische ein; gleichzeitig beginnt eine planmäßige Heranbildung von hochqualifizierten Fachleuten in der Samojedologie durch die Aspirantur; es steigt die Zahl der Publikationen; öfter treten die Tomsker Sprachforscher auf verschiedenen wissenschaftlichen Konferenzen auf.

In unserem kurzen Überblick ist es nicht vonnöten, die Aufgaben der Erforschung noch einmal zu nennen — für die Tomsker Samojedologen bleiben sie dieselben, die in den vor kurzem veröffentlichten Artikeln genannt wurden: 1) П. Я. Скoрик, *Итоги и задачи исследования в области палеоазиатских и самодийских языков*. — *Склонение в палеоазиатских и самодийских языках*, Ленинград 1974; 2) Н. М. Терещенко, *Основные проблемы изучения самодийских языков*. — *ВЯ* 1975, № 1; 3) О. А. Осипова, *Изучение языков аборигенов Сибири А. П. Дульзоном и его школой*. — *Языки и топонимия*, вып. 2, Томск 1976. Anhand der genannten Arbeiten kann man sich einen Einblick in die Hauptrichtungen und Tendenzen in den Untersuchungen der Tomsker Samojedologen schaffen.

Die Tomsker Sprachforscher sehen ihre vorrangige Aufgabe vor allem in der Anfertigung neuer Aufzeichnungen und Tonbandaufnahmen. Heutzutage sind zahlreiche Feldaufzeichnungen im Selkupischen in 53 Bänden, im Nganassanischen in 11 und im Enzischen in 4 Bänden zusammengefaßt; außerdem sind Tonbandaufnahmen in samojedischen Sprachen für phonetische

Untersuchungen zu nennen. Im Prozeß der Forschungsarbeit kommen manche Mängel zum Vorschein, die fortwährend korrigiert und beseitigt werden. 1976/77 wurde am Tomsker Pädagogischen Institut ein Seminar für die selkupische Sprache organisiert (Leiter Dozent J. A. Morev), in dem Grundfragen der Phonetik, Morphologie, Lexikologie, Dialektologie und der Sprachgeschichte des Selkupischen behandelt werden, mit Einbeziehung der Angaben aus verwandten Sprachen; jährlich wird die Transkription von verschiedenen Systemen eingeübt. Für kommende Jahre ist ein Seminar für die allgemeine Samojedologie vorgesehen.

In den letzten Jahren stehen im Mittelpunkt der Tomsker Forschungsarbeit phonetische und morphologische Probleme. Es wurden bereits drei Kandidatendissertationen verteidigt: Ю. А. Морев, Звуковой строй среднеобского (ласкинского) говора селькупского языка, 1973 (Das phonetische System der selkupischen Mundart von Laschino); Н. М. Воеводина, Аналитические глагольные конструкции в селькупском языке (депричастие + вспомогательный глагол), 1974 (Analytische Verbalkonstruktionen im Selkupischen (Gerundium + Hilfsverb)); Е. П. Болдт, Образование имен прилагательных в нганасанском языке, 1974 (Die Bildung der Adjektive im Nghanassanischen). J. A. Gluchij beendete die Arbeit an der Kandidatendissertation zum Thema «Консонантизм энецкого языка (диалект бай) по экспериментальным данным» (Das Konsonantensystem des Enzischen (Bai-Dialekt) nach experimentellen Angaben). Die Arbeit an der Dissertation von А. К. Столjarова «Консонантизм нганасанского языка» (Das Konsonantensystem des Nghanassanischen nach experimentellen Angaben) geht ihrem Ende zu; im Abschluß begriffen sind die Forschungsarbeiten von L. A. Alitkina zum Thema «Словообразование имен прилагательных в селькупском языке» (Die Wortbildung der Adjektive im Selkupischen) und von V. A. Susekov zum Thema «Вокализм энецкого языка (экспериментально-фонетическое исследование на материале диалекта бай)» (Das Vokalsystem des Enzischen (experimentalphonetische Untersuchung über den Bai-Dialekt)). Fortgesetzt wird die Untersuchung des phonetischen und morpholo-

gischen Baus des Selkupischen: N. V. Denning, Das phonetische System des Tym-Dialekts; L. V. Moreva, Einige Mittel zum Ausdruck der Modalität im Selkupischen; V. V. Bykonja, Die Postpositionen im Selkupischen. Geplant wird die Arbeit «Der phonetische Bau des Ket-Dialekts» (G. I. Michenina). B. A. Sedel'nikov setzt die Untersuchung zum Thema «Der Vokalismus im Nghanassanischen nach experimentellen Ergebnissen» fort. J. A. Morev begann mit der Arbeit an der Doktor-dissertation zum Thema «Phonetik der selkupischen Dialekte vom historischen Standpunkt aus»; E. G. Becker behandelt in ihrer Monographie das Thema «Die Kategorie des Kasus im Selkupischen (anhand des Sprachmaterials der Selkuppen des Tomsker Gebiets)»; N. M. Vojvodina befaßt sich mit dem Problem der Kategorie der Aktionsart im Selkupischen; E. P. Boldt betrachtet die Wortbildungsmittel im Nghanassanischen.

Zur Forschungsarbeit an samojedischen Sprachen werden auch Studenten herangezogen. Im Laufe von vier Jahren befassen sich mit dem Selkupischen die Studenten des Pädagogischen Instituts N. S. Zukova (Zusammensetzungen im Selkupischen) und N. A. Kačalov (Der phonetische Bau des Narym-Dialekts des Selkupischen).

Jeder der genannten Forscher unternahm in den letzten Jahren 3—5 Forschungsreisen. Die Ergebnisse dieser Expeditionen sind zum Teil veröffentlicht worden. Die Tomsker Samojedologen waren Veranstalter und aktive Teilnehmer mehrerer All-unionskonferenzen zum Thema «Herkunft der Ureinwohner Sibiriens und ihrer Sprachen» (siehe «Происхождение аборигенов Сибири и их языков», Томск 1969, 1973, 1976). Mit ihren Beiträgen traten die Tomsker Forscher auf allen in den letzten Jahren stattgefundenen Konferenzen zur entsprechenden Thematik auf (Saransk 1972, Novosibirsk 1973, Petrozavodsk 1974, Leningrad 1974, Tartu 1975). J. A. Morev vertrat mit einem Beitrag die Tomsker samojedologische Schule auf dem IV. Internationalen Finnougrikenkongreß in Budapest (1975). Es ist schon zur guten Tradition geworden, die sog. Dulson-Seminare zu veranstalten — eine alljährliche Beratung für die Behandlung wesentlicher problematischer Fragen in bezug auf die Sprachen Sibiriens. In der Regel finden die

Leistungen der Tomsker Forscher auf dem Gebiet der Samojedologie auf diesen Beratungen ihre Widerspiegelung (1977, von 12 Vorträgen waren 8 den samojedischen Sprachen gewidmet).

Am Tomsker Pädagogischen Institut werden mehrere Reihen über verschiedene Sprachen Sibiriens herausgegeben: «Языки и топонимия Сибири» 1—7; «Языки и топонимия» 1—4; «Сказки народов сибирского Севера» 1—2 и.а., in denen die samojedologischen Materialien in beträchtlichem Maße vertreten sind. Die Tomsker Sprachforscher stehen vor einer großen Aufgabe: die Vorbereitung der umfangreichen Sprachmaterialien — in erster Linie nach selkupischen Mundarten — zur Veröffentlichung. Die Tomsker Samojedologen unterhalten schöpferische Beziehungen zu ihren Kollegen in der Sowjetunion und im Ausland. Es sei betont, daß die phonetischen Forschungen der Tomsker Samoje-

dologen auf sicherer experimenteller Grundlage beruhen. Eine tüchtige Hilfe in dieser Hinsicht leisten den Tomsker Forschern ihre Kollegen aus Novosibirsk (in erster Linie der bekannte Phonetiker V. M. Nadeljajev).

Beachtenswert ist dabei die Tatsache, daß die ganze Arbeit ausschließlich von Hochschullehrern, vor allem von den des Tomsker Staatlichen Pädagogischen Instituts ausgeführt wird. Es besteht die äußerste Notwendigkeit, am Tomsker Pädagogischen Institut ein wissenschaftliches Forschungslaboratorium einzurichten, das sich mit der Erforschung der Sprachen Sibiriens, einschließlich der Samojedischen, befassen würde. Es stehen große und vielfältige Aufgaben vor den Tomsker Samojedologen, und sie werden ihr Bestes tun, um ihren Beitrag für die Entwicklung der sowjetischen Samojedologie zu leisten.

J. A. MOREV (Tomsk)

**Ю. В. Андуганов, Сложные слова в марийском языке (определятельные сложные существительные). Диссертация на соискание ученой степени кандидата филологических наук, Тарту 1977.**

19 сентября 1977 года на заседании Специализированного совета Д 069.02.02 по присуждению ученой степени доктора наук в Тартуском государственном университете состоялась защита Ю. В. Андугановым кандидатской диссертации «Сложные слова в марийском языке (определятельные сложные существительные)». Официальными оппонентами выступили доктор филологических наук В. Палль (Таллин) и кандидат филологических наук Е. Н. Муштаев (Йошкар-Ола).

Сложное слово — одно из наиболее значительных лексико-грамматических явлений в языке, исследование его связано с вопросом о выделении отдельного слова. Актуальна проблема сложного слова и для марийского языка, природу его в котором до настоящего времени толковали по-разному, порою диаметрально противоположно. Из-за отсутствия глубоких исследований подчас имел место упрощенный подход к этому вопросу. В суще-

ствующих орфографических правилах марийского языка также нет точных указаний на правописание многих типов определятельных сложных существительных. Все это тормозило рост словарного состава языка за счет образования слов-комполит и вносило путаницу в правописание сложных слов. Следовательно, выбор темы рецензируемой диссертации не случаен. Работа представляет собой первое специальное исследование об определятельных сложных существительных, детерминативные сложные существительные в ней впервые изучены с точки зрения форм и семантики, выделены признаки определятельных сложных существительных на основе анализа богатого фактического материала и изучения истории вопроса, выявлены факторы, оказывающие влияние на сложение слов.

Автор обстоятельно изучил тексты из марийской художественной литературы и периодики, лексикографические издания,